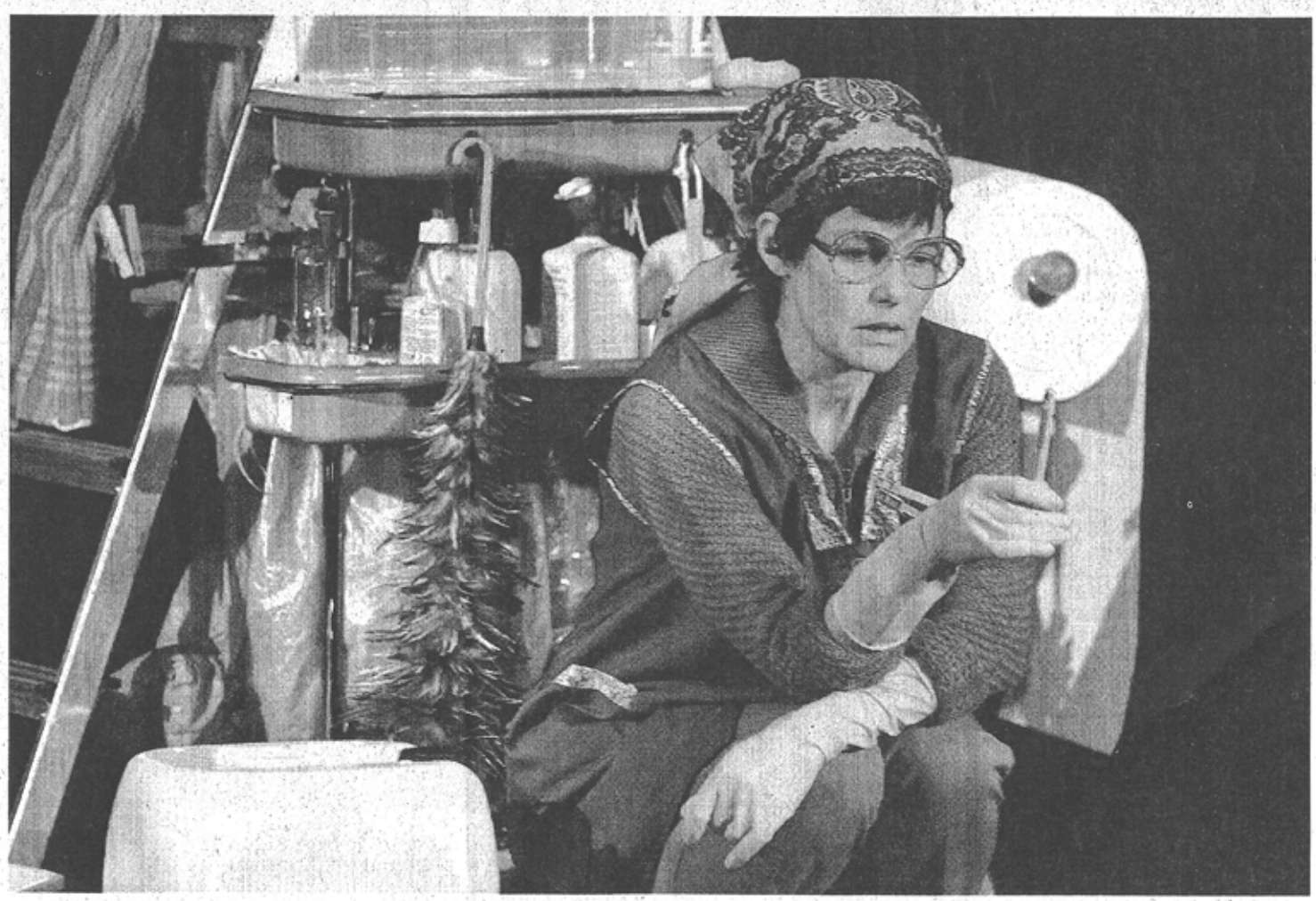
Begeisterndes Großreimemachen

Ute Wange vom „Theater Vagabündel" überzeugte durch überbordende Kreativität

Kirchheim. Wer sich gestern einfach zurücklehnen und nur schauen wollte, was da auf der kleinen Bühne im Vortragssaal der Kirchheimer Stadtbücherei geboten wird, hatte eigentlich schon etwas Entscheidendes falsch gemacht. Großreimemachen war schließlich angesagt, und da war ganz besonders wichtig, dass auch alle tüchtig mitmachen.

WOLF-DIETER TRUPPAT



Mit viel Applaus bedankten sich gestern die Schülerinnen und Schüler bei Ute Wange aus Freiburg, die in gleich zwei Vorstellungen in der Kirchheimer Stadtbücherei ihr Publikum mit ihren abenteuerlichen Reimversuchen, viel mehr aber mit ihren zahllosen verrückten Ideen beeindruckte. Foto: Jean-Luc Jacques

Im Rahmen der Kinder- und Jugendtheaterwochen „szenewechsel" war gestern Ute Wange vom „Theater Vagabündel" aus Freiburg zu Gast und begeisterte mit einem Feuerwerk der Phantasie. Seit rund einem Jahr tourt sie mit ihrem Programm „Die Reimemacherfrau" durch die Lande. Warum sie damit so viel Erfolg hat, ist allen klar, die gestern das Glück hatten, in einer der beiden Vorstellungen noch einen Platz zu ergattern.

Zunächst konnte der Eindruck entstehen, dass der Titel tatsächlich falsch geschrieben wurde, denn die Solistin in ihren roten Badeschlappen, ihrem Kopftuch, ihrer Kittelschürze und vor allem ihren roséfarbenen Gummihandschuhen war ganz klar und eindeutig als Reinemachefrau zu identifizieren – die dann freilich nicht putzte sondern reimte.

Ganze Schulklassen mit Gedichten vom Hocker reißen zu wollen, ist ein tollkühnes Unterfangen, dem die kreative Putzfrau aber mühelos zum Erfolg verhalf. Alles, was sie dafür benötigte, fand sie in ihrem mit Putzmitteln und -geräten vollgestopften Wägelchen. Was sie aus diesen Dingen zu machen verstand, war atemberaubend – nicht zuletzt für Ute Wange selbst. Die Idee, ihren Gummihandschuh kurzerhand aufzublasen und damit in eine Seekuh zu verwandeln, die sich im durchsichtigen Putzeimer tummelt und singt, bis ihr die Puste ausgeht, sorgte bei Kindern und Erwachsenen gleichermaßen für überbordendes Vergnügen.

Wie mit viel Fantasie aus einem roten Topfreiniger eine untergehende Sonne wird, war genauso eindrucksvoll wie der Schwarm von „Quallen", der plötzlich im Eimer schwamm oder der „Kakerlakenkuchen". Staubwedel legten plötzlich Eier, ein Wischmopp sang ein Lied und Putzfrau Gisela verwandelte sich mit einer Ladung Schaum in einen (angeblich) schaumfressenden Wolkenmann.

Ziel ihrer unermüdlichen Reimversuche war Herr Kowalski, dem sie unbedingt ein nettes Gedicht zum Geburtstag schreiben wollte. Das Gedicht mit dem nassen Fisch, der an den Strand hüpfte und sich im Sand rollte, weil er nicht nass sein wollte, wurde seines tragischen Ausgangs wegen aber doch nicht in die engere Wahl gezogen, denn „als dann kam das Morgenrot, war Fischchen trocken aber tot"…